

REGION KÖLN BONN

20 Jahre Region Köln/Bonn
Zukunft gemeinsam
gestalten

Zukunft gemeinsam gestalten!

20 Jahre Region Köln/Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe regionale Familie,

spätestens mit der erfolgreichen Durchführung der Regionale 2010 dürfte jedem klar geworden sein, dass „Region“ sich auszahlt. Nur durch regional abgestimmtes und gemeinsames Handeln konnte die Region Köln/Bonn eine Vielzahl strukturwirksamer Projekte umsetzen und sich fit für die Zukunft machen. Dabei sind wir seit jeher eine starke Region, die sich vor allem durch ihre Vielfalt und Vitalität auszeichnet. In den letzten Jahren ist es gelungen, die vorhandenen Stärken zu bündeln und ergebnisorientiert aufzuwerten – ein Prozess, der jedoch immer noch in seinen Anfängen steckt. Die entscheidende Frage lautet, was bislang aus den Stärken der Region gemacht worden ist und was künftig noch gemacht werden kann.

Vor diesem Hintergrund gilt es 20 Jahre regionale Kooperation zu betrachten: als Blick zurück und zugleich als Blick nach vorne. Denn die Zukunft hat bereits begonnen.

Was wir auf unserem Weg erreicht haben, zeigt sich an der Strahlkraft, die die Region heute hat. Zusammen mit den Wirtschaftskammern und dem Rhein-Kreis Neuss als neue Mitglieder seit 2009, ist eine solide Basis entstanden, auf der wir aufbauen können, um die Zukunft der Region gemeinschaftlich zu gestalten. Es ist uns gelungen, die beachtlichen Kooperationsleistungen der Anfangsphase nach und nach auszubauen und eine substanzielle und breite regionale Kommunikation zu etablieren.

Der Anlauf dazu war lang, aber auch wichtig und notwendig: Vom Beginn im Jahr 1992 an war der Verein bestrebt, die Region sowohl nach außen zu positionieren und zu vermarkten als auch nach innen zu festigen. In einer Zeit, in der sogenannte „Megathemen“ aufkamen, positionierten wir uns als „RegioRheinland“ in der Chemie, der Biotechnologie und der Medienwirtschaft. In all diesen Bereichen waren wir vorne mit dabei. Netzwerke wie ChemCologne oder die jährliche Präsenz auf der EXPO REAL in München zeugen noch heute von dieser Zeit.

Für die Zukunft gilt es, dieses Kooperationsniveau zu verstetigen und durch die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Interessensgruppen und weiteren Institutionen auszubauen.

Anfang der 1990er Jahre hieß es: „Die Region ist mehr als die Summe ihrer Teile“. Das ist heute längst Realität. Mit dem Rückenwind der regionalisierten Strukturpolitik des Landes in 1992 gegründet, hat die Region Köln/Bonn ihre Position in Nordrhein-Westfalen eindrucksvoll und nachhaltig gefestigt und ist für die Zukunft gut aufgestellt. Darauf dürfen wir alle zum 20-jährigen Geburtstag der Region Köln/Bonn ein wenig stolz sein.

Gisela Walsken

*Regierungspräsidentin
Regierungsbezirk Köln*



Werner Stump

*Landrat Rhein-Erft-Kreis
Vorsitzender des
Region Köln/Bonn e.V.*





Inhalt

1. Vorwort.....	02	10. Siedlungsentwicklung.....	20	19. Kommunikation.....	40
2. Inhalt.....	03	11. Tourismus und Naherholung.....	24	20. Präsentation in Brüssel.....	42
3. Schritt für Schritt eine Erfolgsgeschichte.....	04	12. Kultur.....	26	21. Ausblick.....	46
4. Handlungsfelder und Meilensteine.....	05	13. Energie/Klima.....	28	22. Gremien und Mitglieder.....	48
5. 20 Jahre regionale Zusammenarbeit.....	08	14. Europa.....	30	23. Impressum.....	51
6. Regionale 2010.....	10	15. Strukturpolitik/Wirtschaftsförderung.....	32		
7. Regionalmanagement.....	14	16. Regionalmarketing.....	34		
8. Rhein.....	16	17. COMPASS.....	36		
9. Natur und Landschaft.....	18	18. Positionierung und interreg. Kooperation....	38		

Schritt für Schritt eine Erfolgsgeschichte

Der heutige Region Köln/Bonn e.V. wurde 1992 als „Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.“ gegründet. Dies geschah vor dem Hintergrund der regionalisierten Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen und des immer stärker werdenden Wettbewerbs der Regionen in Deutschland und Europa. Hinzu kam der Teilumzug des Bundes von Bonn nach Berlin, der ein Umdenken in wichtigen Standortfragen notwendig machte. Klar war: Nur wer sich mit anderen Städten und Kreisen regional zusammenschließt, kann sich im nationalen und internationalen Kontext behaupten und den Menschen in der Region auch künftig ein intaktes und zugleich attraktives Lebensumfeld bieten.

Dabei galt es, die gute Ausgangsposition der Region im internationalen Standortwettbewerb zu nutzen, indem Kräfte gebündelt und auf wesentliche

Handlungsfelder fokussiert wurden. Gleichermaßen mussten neue Strukturen entwickelt und in der Region verankert werden. In den ersten Jahren stand folglich vor allem die Grundlagenarbeit im Mittelpunkt. Es ging darum, mit themenbezogenen Analysen und Gutachten, Entwicklungsmöglichkeiten der Region zu definieren und in Projekten die regionale Zusammenarbeit zu praktizieren. Die Kooperation spielte sich zunächst auf der Ebene des Informationsaustausches ab. Es ging darum, sich kennen zu lernen, zu finden und erste gemeinsame Schritte zu gehen. Mit der Gründung von thematischen Arbeitskreisen und Kooperationen wurde die regionale Zusammenarbeit lebendig, es entstanden wichtige Netzwerke für erfolgreiche Projekte wie beispielsweise „ChemCologne“. Über Jahre prägten diese die Arbeit des Vereins, bevor neue Impulse ab 1999 auch neue Ziele mit sich brachten.

Mit der Gründung der Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH 2003 ging die operative Arbeit des Vereins vorübergehend in eine neue Gesellschaft über. Diese hatte zwei Hauptaufgaben: das nach außen gerichtete Standortmarketing für die Region sowie die Durchführung der Regionale 2010, die eine große Kooperationsoffensive in der Region auslösen sollte (siehe Seite 10 ff.).

Nach dem Abschluss des Strukturprogramms und im zwanzigsten Jahr seines Bestehens steht der Verein, der seit 2004 unter dem Namen Region Köln/Bonn e.V. firmiert, nun vor neuen Herausforderungen. Auf diese ist er bestens vorbereitet, denn bereits im Oktober 2007 begannen die Neustrukturierung der Aufgabenzuschnitte und die inhaltliche Ausrichtung des Vereins in Richtung „Regionalmanagement“.

Erste Handlungsfelder und Meilensteine

Flächennutzung

- Arbeitskreis Flächennutzung (1993-1996)
- Standortinfosystem/Strukturatlas (1993-1997)
- Nachhaltiges Planen und Bauen (1996)
- Regionales Gewerbeflächenkonzept (1997-1999)
- Broschüre: Standorte mit Zukunft (1999)
- EXPOREAL (1999-2003)

1996 – Bio Regio Wettbewerb Siegerregion neben München & Berlin im „Boom-Jahr“ von Biotechnologie. In der Folge gründeten sich zahlreiche lokale und teilregionale Initiativen, neue Unternehmen und Forschungseinrichtungen.



Arbeitsmarkt und Qualifizierung

- Arbeitskreis Arbeitsmarkt und Qualifizierung (1993-1998)
- EU-Förderung der Beteiligung von Frauen am regionalen Entscheidungsprozess (1995)
- Gem. Positionspapier Kommunen/Kammern (1996)
- Qualifizierung ausl. Jugendlicher (1996)
- Existenzgründungsförderung (1997)
- NRW-Gründungsoffensive GO (1997)
- Modell Niederlande (1997)
- EU-Telearbeit QUATEAM (1997-2000)
- Best Practice – reg. Arbeitsmarktpolitik (1999)
- Arbeitsmarktkonferenz (2000)

Verkehr

- Arbeitskreis Verkehr (1993-1994 und 2001)
- Flughafenstudie (1996-1998)
- EU-INFINITE (1994-1996)



Regionalinformation

- Arbeitskreis Regionalinformation (1995-1998)
- Regionaler Datenpool (1993-1999)
- Regionales Kommunikationsnetz (1996)
- Rheinlandnavigator (2002)



COMPASS (COMPetitiveness ASSistance)

2007 wird COMPASS als
EFRE-Dienstleistungs-
stelle eingerichtet

Wirtschaftsförderung

- Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer (seit 1995)
- Clusterstudie (2002) Prognos „Strategische Positionierung und organisatorische Optimierung der Region Rheinland“
- Regio Rating, Studie Prof. Dr. Peter Vieregge (2005)
- „Strom des Wissens“, Strukturpolitischer Beitrag der Region Köln/Bonn auf dem Weg in die Wissensgesellschaft im erweiterten Europa der Regionen (2006)
- Konzept „COMPASS“ - Umsetzung der EU-Strukturpolitik in der Region Köln/Bonn (2006)

Medien

- Mediengutachten (1995)
- Mediabroschüre (1995)
- RegioCom (1996)
- CeBIT (1997)
- Medienforum NRW (1995, 1997, 1998)

ChemCologne

Gründung von ChemCologne als erste regionale Standortinitiative zur Sicherung von Interessen der Chemie gegenüber Land, Bund und EU und zur gemeinsamen Vermarktung von Standortkapazitäten nach den großen Umstrukturierungsprozessen der 1990er Jahre. Durchführung von diversen Chemieforen (1999-2003).

Chemie und Biotechnologie

- BioRegio Wettbewerb (1996)
- Chemieforum (1999-2003)
- City Forum Tokio (1994, 1998, 2001)

Handwerk

- Handwerksbroschüre (1995, 1997)

Wissenschaft

- Arbeitskreis Wissenschaft (2001)
- Kongress Wissenschaftszentrum Regio Rheinland (2000)
- Wissenschaftsserver (2002)



1999 - Bewerbung zur
Regionale 2008/2010
„Brückenschläge“

*Die Brückenschläge
sind Teil einer neuen
Sichtweise, die den
Rhein nicht mehr als
Grenze begreift, sondern
als Verbindung zwischen
dem rechtsrheinischen
und dem linksrheini-
schen Teil der Region.
**Prof. Dieter Prinz,
Stadtplaner***

Natur und Landschaft

- Arbeitskreis Natur und Landschaft (seit 2001)
- Entwicklung Masterplan Grün

Sport und Sportmarketing

- Arbeitskreis Sport und Sportmarketing (2001)

1999 Gründung des Arbeitskreises der Regionalbeauftragten
Die Regionalbeauftragten bereiten die Sitzungen des Vorstandes vor und kommunizieren regionale Themen innerhalb den Verwaltungen und Institutionen des Vereins.

Europa

- Arbeitskreis Europa (seit 1993)
- Netzwerk EU-Akteure (2001, 2002)
- DIRECTORIA (1993, 1994, 1997)
- EUROBUDGET (1993, 1994)
- FUTURALLIA (1999, 2001)
- Eurofuturoscope (seit 1995, 2008 Ausrichtung der Jahreskonferenz)
- Europe Direct Informationszentrum (seit 1997)
- Infoveranstaltungen, Marktplatzaktion (1999-2003)
- Europawoche Regio Rheinland (2000-2003)
- Europaabend (2000, 2002)
- Förderinfo-Veranstaltungen (2000, 2003)
- Fest der Europäer (2001)
- Exkursion Europabeauftragte (2001)

Fachveranstaltungen

- Abfallwirtschaft in Europa (1996, Entsorga)
- Deutsch-Chinesisches Umweltforum (1998)
- Novellierung Umweltgesetzbuch (1997)
- Contracting (1998)
- Modell Niederlande (1997)
- Einführung Euro (1998)



*Der erste
„Lange Tag der Region“ -
2001, Bundeskunsthalle
in Bonn*

Beteiligungen

- G7 Konferenz Global Marketplace for Small and Medium Enterprises Pilot Project (1996)
- 200 Jahre IHK zu Köln (1997)
- EU-/G8 Gipfel Köln (1999)
- Handelsblatt Standortforum (1999)
- Internationale Tourismus Börse Berlin (2000)

Öffentlichkeitsarbeit

- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (1993-1995)
- Regio Rheinland-Ausstellung Brüssel (1994)
- Verlags Sonderbeilagen (1996-2002)
- Sales Guide Köln und Bonn (1995, 1999)
- Fotowettbewerb (2001, 2002)
- Rundreise Wirtschaftsdiplomaten (1997)

Strukturentwicklung

- Reg. Entwicklungskonzepte Köln und Bonn
- Überarbeitung (1995, 1996, 2002)

Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V. seit 2009: Stadt Köln, Bundesstadt Bonn, Stadt Leverkusen, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Kreissparkasse Köln, Sparkasse KölnBonn, Sparkasse Leverkusen, Landschaftsverband Rheinland, DGB-Region Köln-Bonn



Veranstaltung
Unternehmenscamp F11
2012
BayKomm Leverkusen

20 Jahre regionale Zusammenarbeit - Kooperation braucht Kommunikation

Rheinländer gelten gemeinhin als kommunikationsstark und weltoffen. Eine Eigenschaft, die auch in punkto Regionalentwicklung von Vorteil ist, geht es doch darum, stets das Neue im Blick zu haben und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

„Wir sind eine der stärksten Wirtschaftsregionen in Europa. Wenn wir gemeinschaftlich auftreten, führt kein Weg an uns vorbei.“

Jürgen Roters,
Oberbürgermeister
der Stadt Köln, beim
RegioGipfel 2011

Die Kooperation zwischen der Region Ostwestfalen Lippe und der Region Köln/Bonn hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt und bewährt. Durch den Vergleich unserer unterschiedlichen Strukturen geben wir uns wechselseitig Impulse und Anregungen für eine erfolgreiche regionale Entwicklung vor Ort.

Herbert Weber,
Geschäftsführer der OWL-Marketing GmbH

Regionale Zusammenarbeit ist immer auch eine Frage der Kommunikation. Es ist daher für alle regionalen Akteure wichtig, einen regelmäßigen und engen Austausch zu haben, der die Möglichkeit bietet, sich gegenseitig zu informieren, Absprachen zu treffen, und für die weitere Zukunft zu verabreden.

Damit sich eine Region nachhaltig entwickeln kann, muss sie ihre Strategien dazu in interner Absprache entwickeln und untereinander kommunizieren. Dies hat der Region Köln/Bonn e.V. in den zwei Dekaden seines Bestehens getan und sich als strukturpolitischer Akteur in der Region etabliert. Dank der Bündelung der Kräfte und Kompetenzen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung konnten strukturpolitisch notwendige Strategien und Entscheidungen getroffen werden, die sowohl allen Beteiligten als auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Re-

gion nutzen. Die regionale Identifikation am Rhein, die in den Köpfen der Menschen schon lange ihren Platz hat, wurde durch die Kommunikation verstärkt und in Projekten vor Ort sichtbar gemacht. Dies hat dazu geführt, dass die Region nach 20 Jahren Vieles erreicht hat und national wie international einen guten Ruf genießt.

Doch auch gut aufgestellte Regionen müssen sich ständig weiterentwickeln. Sie müssen auf innere und äußere Einflüsse reagieren, tragfähige Strukturen vordenken und diese letztlich auch realisieren. In der Praxis bedeutet dies Akteure zusammen zu bringen, Freundschaften zu schließen und Finanzmittel zu beschaffen. Kommunikation verhindert zudem Doppelarbeit. Sie schafft das Vertrauen für erfolgreiche Kooperationen und Projekte.

Das Rheinland gemeinschaftlich zu stärken, kann nur in Zusammenarbeit vieler Akteure gelingen. Bestehende Kooperationen zeigen, dass Zusammenarbeit die Chance bietet, mehr Aufmerksamkeit und mehr Durchschlagskraft zu erlangen, als Einzelaktivitäten dies leisten können.

Dr. Hubertus Hille, Geschäftsführer Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

Dabei spielt der Dialog mit Akteuren, Verwaltung und Politik, Unternehmen und weiteren engagierten Menschen in der Region eine entscheidende Rolle. Auch die bislang über 85 Sitzungen des Vorstandes dienen dem Austausch zwischen den Gebietskörperschaften, den Kammern sowie der DGB-Region Köln-Bonn, dem Landschaftsverband Rheinland und der Bezirksregierung Köln. Der „Lange Tag der Region“ als jährlich wiederkehrendes Konferenz-Format bildet im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen des regionalen Austauschs die Grundlage der Kommunikation innerhalb des Vereins und nach außen.

Der Verein übernimmt diese Kommunikationsleistung seit nunmehr 20 Jahren und stellt damit deutlich heraus, dass die Akteure der Region Köln/Bonn gut miteinander kooperieren und bereit sind, gemeinsam ihre Zukunft zu gestalten.



Regionale 2010 - den Wandel aktiv gestalten

Die Bedeutung der Regionale 2010 für die heutige Situation in der Region Köln/Bonn ist groß, denn entlang definierter Themenfelder wurden die Potenziale der Region sichtbar und erlebbar aufbereitet. Durch das Format des Strukturprogramms und die damit verbundenen – auch finanziellen – Möglichkeiten konnte die regionale Kooperation stark ausgebaut werden. Ergebnis sind eine Vielzahl von Projekten und ein stärker als je zuvor ausgeprägtes regionales

Gefühl, das eine solide Basis für die gemeinschaftlichen Aktivitäten darstellt. Dabei konnte die Regionale an die bereits geleisteten Vorarbeiten des „Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.“ anknüpfen, ihr Ziel war es von Beginn an, den in der Region anstehenden Wandel aktiv zu gestalten und ein regionales Selbstverständnis zu etablieren.

Genau dies hat die Regionale erreicht. Zugleich schuf sie neue Formen des Zusammendenkens vieler für eine Region wichtiger Handlungsbereiche. Strukturwandel wird nicht nur von wirtschaftspolitischen Maßnahmen beeinflusst, auch Wissenschaft, Bildung, Kultur und die Stadt- und Landschaftsentwicklung haben ihren Anteil an Unverwechselbarkeit und Profil einer Region. Die Regionale 2010 „trainierte“ die regionalen Akteure der Region darin, gemeinsam Projekte anzugehen und zu realisieren. Sie wurde auf eine Art und Weise genutzt, wie sie für das Rheinland und die hier lebenden Menschen typisch ist: als Plattform für einen zukunftsweisen und nachhaltigen Umgang mit dem eigenen Lebensraum. Dabei gelang es, kreative Kräfte über alle gesellschaftlichen Gruppen hinweg zu fördern und bürgerschaftliches wie unternehmerisches Engagement zu mobilisieren.

Regionaler Austausch auf breiter fachlicher Ebene ist innerhalb der Regionale 2010 intensiv praktiziert worden.



Die Themen der Regionale 2010

Stadt: Wachstum und Wandel gestalten – Attraktive Stadträume schaffen

In der stark urban geprägten Region mit den Städten Köln, Bonn und Leverkusen sowie weiteren Zentren in den umliegenden Landkreisen spielen Themen der Stadtentwicklung und des Städtebaus eine zentrale Rolle.

Grün: Freiräume erhalten, entwickeln und vernetzen

Die Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung auf Basis eines Netzwerks der Kulturlandschaften ist eine wichtige Zukunftsaufgabe der Region. Dabei geht es darum, die Vielfalt der Landschaftsräume zu sichern, zu entwickeln und zu gestalten.

Rhein: Leben mit dem Fluss

Der Rhein ist das Rückgrat der Region. Daher ist es ein wichtiges Anliegen, nachhaltige Qualitäten im Stadt- und Landschaftsraum an seinen Ufern zu erhalten und neu zu schaffen – vom Hochwasserschutz über innovative Architektur bis zur integrierten Raumentwicklung.

Kulturelles Erbe:

Bewahren, erleben und Identitäten bilden

Zur Sicherung, Entwicklung und Aufwertung des kulturellen Erbes der Region werden landschaftliche, städtebauliche, touristische und wirtschaftliche

Themen zusammenhängend betrachtet und die jeweiligen Standorte entsprechend gestärkt.

Gärten der Technik:

Zukunftsforschung an innovativen Standorten

Das Netzwerk :gärten der technik sorgt für Einblicke in innovative Industrie- und Forschungsstandorte der Region. Hier arbeiten Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam an wichtigen Zukunftsfragen und öffnen sich als außerschulische Lernorte für den Nachwuchs.

Impulse für den Standort:

Das Wissen verfügbar machen

Die Projekte aus Wissenschaft, Wirtschaft, Mobilität und Nachwuchs geben der Region wichtige Impulse für ihre zukünftige Ausrichtung. Im Fokus steht dabei die Vernetzung der Aktivitäten. Zugleich wird Wissen verfügbar gemacht und weitergegeben.



Experimentierfeld Regionale 2010

Eine Vielzahl von Projekten

Das Wort „Regionale“ setzt sich zusammen aus „Region“ und „Biennale“. Es beschreibt ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, mit dessen Hilfe die Qualitäten und Eigenheiten einer Region herausgearbeitet und Impulse für deren zukünftige Entwicklung gegeben werden sollen. Das ist in der Region Köln/Bonn zweifellos gelungen: ob über große und kleine Projekte, Diskussionen und Emotionen, Synergien und Freundschaften. Ein wichtiges Prinzip war es dabei, die Innovation auch darin zu sehen, die existierende Vielfalt des Standortes ins rechte Licht zu rücken und für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar und verfügbar zu machen. Im Sinne von miteinander vernetzten „Brückenschlägen“ wurden insgesamt rund 50 Projekte gefördert – vorausgesetzt, sie entsprachen den qualitativen Ansprüchen und Kriterien des Programms. Entwickelt wurden sie entlang der Arbeitsbereiche Stadt, Grün, Rhein, Kulturelles Erbe, Gärten der Technik und Impulse für den Standort.

Alle Projekte stehen in einem Bezug zueinander und setzen sich mit der Zukunft der Region auseinander. So tragen sie dazu bei, deren ohnehin hohe Lebensqualität noch weiter zu steigern, die Attraktivität der Region strategisch weiterzuentwickeln und die unmittelbare Verzahnung zwischen Stadt und

Land zu wahren. Die entscheidende Frage bei jedem Projekt lautet: „Worin liegt der Nutzen für die Region?“ Dies führte zu einer Fokussierung auf jene Maßnahmen, die einen Mehrwert für alle aufweisen – sei es, indem neue Qualitäten in der Stadtentwicklung gefördert, landschaftliche Freiräume gesichert oder einzigartige Innovationsstandorte aufgewertet und erlebbar gemacht werden.

Im Ergebnis weisen alle Projekte nicht nur nach innen, sondern auch nach außen eine hohe Strahlkraft auf, die weit über die Grenzen der Region hinausreicht. Die Arbeit der Regionale 2010 mündete letztlich in einer Gesamtschau der Projekte in den Jahren 2010 und 2011: der „Rheinischen Welt-Ausstellung“. Sie stellt zugleich ein wesentliches Fundament für die aktuellen Arbeitsbereiche und Handlungsfelder des Region Köln/Bonn e.V. dar.

www.regionale2010.de



Grünes C
Projekttag 2011



neue bahnhofsstadt opladen
Das alte Kesselhaus in der neu gestalteten grünen Mitte

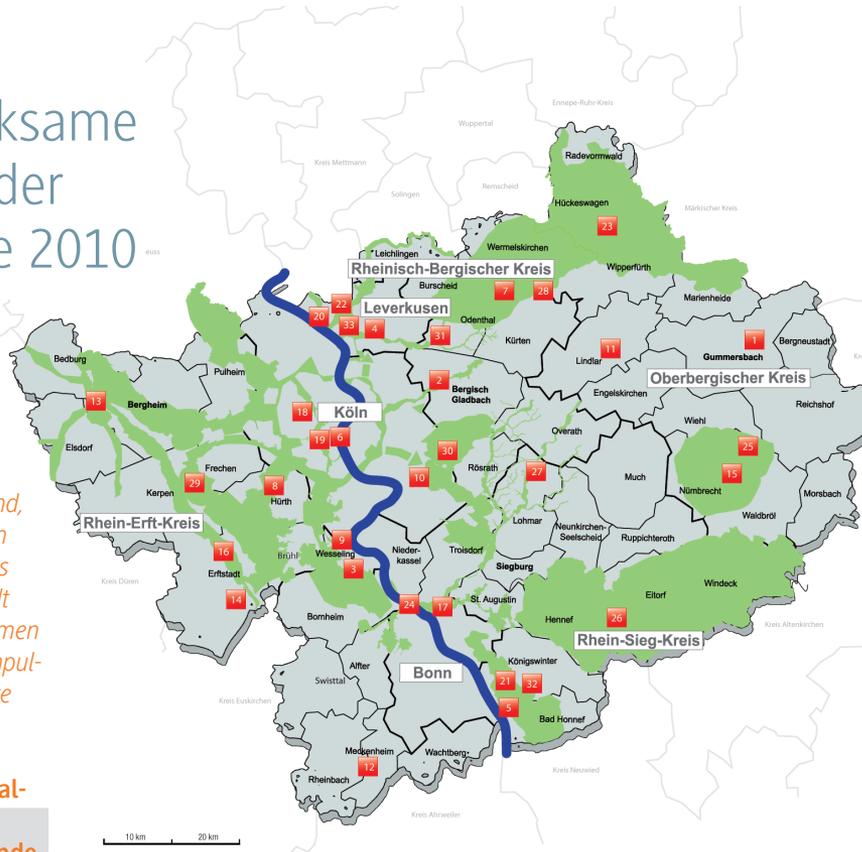


:metabolon
Projekttag 2011 - Besucher vor dem außerschulischen Lernort auf der Leppe-Deponie

Raumwirksame Projekte der Regionale 2010

*Durch die Projekte,
die im Rahmen der
Regionale 2010 am
Rhein entstanden sind,
werden viele Brücken
über und entlang des
Flusses gebaut. Stadt
und Umland bekommen
damit zusätzliche Impul-
se für die nachhaltige
Entwicklung.*

**Leo van der Meer,
Stadt- und Regional-
planer,
Arnhem/Niederlande**



- 27 Agger-Sülz-Korridor
- 12 :agrohort
- 7 :aqualon
- 19 Archäologische Zone
- 8 :chemergie
- 9 :chemtech
- 28 Dhünnhochfläche
- 31 Dhünnkorridor
- 10 :envihab
- 14 Erlebnisraum Römerstraße
- 17 Fischereimuseum Troisdorf-Bergheim
- 18 Flughafen Butzweilerhof
- 21 Gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach
- 5 Gesamtperspektive Königswinter-Drachenfels
- 32 Gesamtperspektive Siebengebirge
- 33 Grüner Fächer Leverkusen
- 24 Grünes C
- 3 Innenstadtperspektive Wesseling
- 25 Kulturlandschaft Homburger Ländchen
- 11 :metabolon
- 16 Mühlen und Hämmer links und rechts des Rheins
- 26 Natur und Kultur quer zur Sieg
- 4 Neue Bahn Stadt Opladen
- 29 RegioGrün
- 20 Schiffsbrücke Wupperrmündung
- 15 Schloss Homburg
- 2 Stadt Gestalten Bergisch Gladbach
- 1 Stadt Impuls Gummersbach
- 6 Stadtentwicklung beiderseits des Rheins, Köln
- 13 :terra nova
- 30 Wahner Heide/Königsforst
- 23 Wasserquintett
- 22 WupperWandel



Regionalmanagement - auf dem Weg in die Zukunft

In der Region Köln/Bonn wurden die Weichen in Richtung Zukunft bereits frühzeitig gestellt. So legte der Vorstand im Rahmen der „Seligenthaler Klausur“ 2007 fest, wie die regionale Zusammenarbeit nach dem Ende der Regionale 2010 weitergeführt werden soll. Damit wurde zugleich die Basis für die heutigen Strukturen geschaffen, indem der Region Köln/Bonn e.V. als zentrale Informations- und Koordinationsstelle den Impuls der Regionale 2010 aufgreift und die Arbeit entlang bestehender und neuer Themen fortführt. So fördert er die regionale Kooperation auf der Ebene von Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Eine Arbeit, die die Kooperation stärkt und die strategische Ausrichtung der Region intensiviert.

Zukunftslandschaft

:terra nova

„
Nur durch die starke
Kooperation aller rele-
vanten Akteure aus dem
Vereinsgebiet ergibt sich
die Leistungsfähigkeit
der Region, die damit
gut für die Zukunft
aufgestellt ist.

Frithjof Kühn,
Landrat
Rhein-Sieg-Kreis
“

Mitgliederversammlung Region Köln/Bonn e.V.

Vorstand

Arbeitsfelder



Aufgaben | Service | Kooperation

Kommunikation & Positionierung gegenüber Bund, Land und EU
z.B. als Metropolregion Köln/Bonn in den Netzwerken IKM und METREX, ständiger Kontakt mit Landesministerien

Interregionale Kooperation
z.B. Bergisches Städtedreieck, Stadt Düsseldorf, OWL sowie thematische Initiativen z.B. Innovationsregion Rheinisches Revier, IHK-Initiative Rheinland

COMPASS
Koordination und Beratung (Fördermöglichkeiten), Vertretung der Region Köln/Bonn im Ziel 2-Begleitausschuss, Förderlotse

Regionalmarketing
Koordination und Dienstleistung wie z.B. für die Expo Real, Radreisemesse etc.

Grundsatzfragen regionaler Zusammenarbeit

Die Arbeitsfelder und Gremien des Vereins

Die Arbeitsfelder des Vereins (siehe Schaubild) stellen die inhaltliche Basis für das Regionalmanagement in der Region dar. Derweil werden die Grundlagen der regionalen Zusammenarbeit durch den organisierten Austausch in den Gremien (siehe Seite 48) geschaffen. Diese erarbeiten zugleich Strategien und Projekte zur Bewältigung der

strukturellen, gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen, vor denen die Region steht. Schwerpunkte liegen hier sowohl in der Vernetzung von Akteuren und der Betrachtung regionaler Kompetenzprojekte als auch in der Sicht auf externe Best-Practice-Beispiele. All dies erfolgt stets nach dem Tenor: freiwillig und verbindlich das tun, was gemeinsam besser geht.

Alle Inhalte und Strategien der Arbeit werden mit der Bezirksregierung Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen abgestimmt sowie gegenüber dem Bund und der Europäischen Union positioniert. Darüber hinaus bietet die Dienstleistungseinheit COMPASS ein professionelles Beratungs- und Unterstützungsangebot bei der Akquise und Verwendung von Fördermitteln für Projekte. Der Bereich Regionalmarketing unterstützt die Koordination von Dienstleistungsaktivitäten, beispielsweise gemeinsamen Messeauftritten.

Erste Ansprechpartner in regionalen Zusammenhängen vor Ort sind die Regionalbeauftragten der Mitglieder. In ihrem Arbeitskreis werden grundsätzliche Ziele und Strukturen der Region reflektiert, Strategien besprochen und Vorstandssitzungen vor- bzw. nachbereitet. Durch das Wirken der Regionalbeauftragten wird die regionale Idee zudem nachhaltig im konkreten Arbeitsumfeld der Städte und Gemeinden in der Region verankert.

Wir wollen das tägliche Klein-Klein überwinden und die Chancen aufzeigen, die eine regionale Zusammenarbeit allen Beteiligten bietet.

**Dr. Reimar Molitor,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Region Köln/Bonn e.V.**



Rhein - das Rückgrat der Region

*Der Fluss mit seinen
Natur- und Kultur-
landschaften ist der
Symbolträger und
Identitätsraum für die
Rheinländer.*

**Dr. Carlo Becker,
bgmr Landschafts-
architekten, Berlin**

Zwischen Bad Honnef und Meerbusch begleitet der Rhein die Region auf einer Länge von rund 120 Flusskilometern – ein räumlich und kulturell vielschichtiger Raum, der die Region prägt und eine Vielzahl planerischer und gestalterischer Anforderungen an sie stellt. Als Natur- und Kulturraum wie auch als Bundeswasserstraße unterliegt der Fluss verschiedensten Belangen und hohen Ansprüchen, beispielsweise im Umgang mit den rechts- und linksrheinischen Uferräumen. Die Hauptaufgabe wird es in Zukunft sein, eine neue Haltung zum Fluss sowie gemeinsame Strategien zu entwickeln, um die vielfältigen Ansprüche abzustimmen und zu koordinieren.

Die Rheinkonferenz: Aktuelle Themen am Fluss

Seit 2007 widmet sich der Arbeitskreis Rhein dieser Aufgabe, zunächst unter Leitung der Stadt Wesseling, seit 2011 in Verantwortung des Vereins. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Rheinkonferenz, die Jahr für Jahr aktuelle Themen rund um Stadt, Land und Fluss behandelt: von Logistik über Hochwasserschutz bis zur „Zukunft Rhein“. Aktuell steht die im Rahmen der Rheinkonferenz 2010 begonnene Diskussion um die internationale Dimension des Flusses im Vordergrund. Für 2013 ist eine weitere Konferenz aller Rheinanlieger zu diesem Thema geplant.

www.rheinkonferenz.de

Das macht deutlich: Die Rheinanlieger der Region haben die Notwendigkeit einer regionalen Verständigung zum Thema Rhein längst erkannt. Ergebnis ist eine freiwillige Selbstverpflichtung und gemeinsame Qualitätsvereinbarung zum Umgang mit dem regionalen Flussabschnitt: die Rheincharta.

Eine gemeinsame Charta für die Region

Die Rheincharta dient als Grundlage künftiger Planungen an den Rheinufern zwischen Bad Honnef und Meerbusch.

Dabei bietet sie eine Orientierung, wie der Rhein und die Raumentwicklung an seinen Ufern qualitativ und zukunftsorientiert ausgerichtet werden können. Dies geschieht unter anderem, indem sie vorhandene Interessen benennt sowie relevante Zukunftsthemen und Trends identifiziert. Daraus werden Thesen für einen integrierten Umgang mit dem Fluss abgeleitet, die als eine Art „Masterplan Rhein“ gleichermaßen als Wertekatalog und Handlungsempfehlung dienen. Auf diese Art und Weise entsteht eine breite und kontinuierliche Auseinandersetzung zur Entwicklung des Rheins und seiner Ufer unter dem Aspekt der Qualität und Nachhaltigkeit. Durch ihre Fortschreibung und Einbringung in aktuelle und zukünftige Planverfahren erhält die Rheincharta ihre „freiwillige Verbindlichkeit“ und Legitimation. Wie alle anderen Aktivitäten des Arbeitsbereiches Rhein ist sie Bestandteil der Integrierten Raumentwicklung in der Region (siehe Seite 23).



Auszeichnung der Rheincharta in 2012

Im Oktober 2012 wurde die Rheincharta mit dem Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur gewürdigt.



Prozess Rheincharta

Version 1.0

Veröffentlicht im

Dezember 2011



Masterplan :grün Version 3.0



Natur und Landschaft - Vielfalt im Verbund

Im Wettbewerb der Regionen kommt dem „Standortfaktor Landschaft“ eine immer größere Bedeutung zu. Betrachtet man die Landschaftsräume der Region Köln/Bonn, so bestechen diese durch ihre naturräumliche Vielfalt und Heterogenität – mit dem Bergischen Land im Osten, der dicht

besiedelten Rheinschiene und den intensiv genutzten Ville- und Bördelandschaften im Westen. Resultat ist ein abwechslungsreiches Gesamtbild, das jedoch eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Natur und Landschaft erfordert.

Während in der Rheinschiene die Sicherung von Freiräumen ganz oben auf der Agenda steht, liegen die Schwerpunkte in den ländlicheren Bereichen der Region zumeist darin, die Kulturlandschaft behutsam zu sichern, zu erschließen und zu entwickeln.

Gemeinsames Ziel ist stets, den qualitativen und wirtschaftlichen Ansprüchen an die Flächen gerecht zu werden und das Landschaftsbild sowie die Freiraumqualität als wichtigen Beitrag der regionalen Lebens- und Standortqualität zu erhöhen. Wie wichtig dieses Thema für die Region ist, zeigen nicht zuletzt die zahlreichen Projekte, die im Rahmen der Regionale 2010 auf den Weg gebracht wurden und die Kulturlandschaftsentwicklung zu einem zentralen Arbeitsfeld des Strukturprogramms gemacht haben. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der Masterplan Grün, der die konzeptionelle Grundlage für die konkreten Projektansätze bildet.

Der Masterplan Grün: Netzwerk der Kulturlandschaften

Beim Masterplan Grün handelt es sich nicht um einen Plan im klassischen Sinne, sondern vielmehr um einen regional abgestimmten Qualitätskompass, der unterschiedliche Einzeldisziplinen zusammenbringt und diskutiert, um auf dieser Basis räumliche wie inhaltliche Empfehlungen für die Projekte und Maßnahmen auszusprechen. So wird er zu einer Matrix für die zukunftsweisende Gestaltung und Entwicklung der Landschaften in der Region. Er funktioniert jedoch nur, wenn die regionalen Akteure sich kooperativ zusammenfinden und findet

seine Übersetzung in den einzelnen Projekten, die die Idee des Masterplans als lesbare Zeichen vor Ort widerspiegeln.

Als dynamisches Instrument wird der Masterplan Grün kontinuierlich weiterentwickelt. So wird Anfang 2013 die Version 3.0 erscheinen, die wie alle Aktivitäten zum Thema Natur und Landschaft vom gleichnamigen Arbeitskreis begleitet wird, der bereits 2001 ins Leben gerufen wurde. Ganz im Sinne des interdisziplinär angelegten Masterplans werden dabei stets auch die Schnittstellen zu weiteren raumrelevanten Themen wie Siedlungsentwicklung, Rhein und Energie und somit der Kontext der Integrierten Raumentwicklung (siehe Seite 23) betrachtet.

Der ‚Masterplan Grün‘ setzt Region in Zukunftsbilder um. Um dabei die Vielfalt zu erhalten, braucht es Kooperation sowie die Pflege und Gestaltung der Landschaften.

Professor Dr. Gerd Schulte, Mitautor des Masterplans

Freiraumsicherung als eine wichtige Zukunftsaufgabe





Siedlungsentwicklung - Wachstum und Wandel als regionale Gestaltungsaufgabe

Ebenso vielfältig wie die Kulturlandschaften sind auch die Siedlungsstrukturen der Region. So haben sich Städte wie Neuss, Leverkusen, Köln und Bonn bedingt durch ein starkes Wachstum in den letzten Jahrzehnten mit ihrem Umland zu einem dichten Siedlungsband beiderseits des

Rheins entwickelt. Entgegen der Trends in vielen Regionen wird sich dies in naher Zukunft fortsetzen. Damit einher geht weiterer Flächenbedarf für Industrie, Gewerbe, Infrastruktur und Wohnen.

Es ist eine zentrale Herausforderung der Region Köln/Bonn, die Siedlungsentwicklung zu steuern und die ‚Stadtlandschaft‘ mit ihren Zwischenstädten zu gestalten.

**Prof. Dieter Prinz,
Stadtplaner**

In den ländlich geprägten Teilen der Region hingegen zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Neben starken Mittelzentren prägen Kleinstädte bis hin zu Ortsteilen, Kirchdörfern und Weilern die Siedlungsstruktur. Während in der Vergangenheit auch hier ein kontinuierliches Bevölkerungs- und Siedlungswachstum zu verzeichnen war, ist künftig eher mit einer Stagnation und vielerorts mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen.

In beiden Bereichen bestimmt die Innenentwicklung das regionale Handeln: Während es in der Rheinschiene darum geht, Wachstum zu steuern und Druck von den Freiflächen zu nehmen, sollen in den ländlichen Gebieten kompakte Siedlungsstrukturen und die kommunale Daseinsvorsorge für die Zukunft gesichert werden. Hier wie dort leistet ein konsequentes Ausschöpfen vorhandener Flächenpotenziale einen wichtigen Beitrag. Eine Aufgabe der Zukunft wird es sein, diese Entwicklungsreserven für die Region verfügbar zu machen.

Zukunftsfähige Wohnquartiere

Neben entsprechenden Angeboten an Gewerbe und Industrie erweist sich dabei auch das Thema Wohnen als Herausforderung. Schon heute ist günstiger Wohnraum vor allem in Köln und Bonn sowie im Umfeld der Städte rar. Dabei ist ein verfügbares und

bezahlbares Wohnraumangebot in guten Lagen für viele Unternehmen ein gewichtiger Standortfaktor. Die durch die Finanzkrise ausgelöste „Kapitalflucht“ in Wohnimmobilien und das starke Wachstum der regionalen Hochschulen verschärfen die Situation auf dem Wohnungsmarkt zusätzlich. Mittelfristig werden der demographische Wandel und die absehbare Überlastung der Sozial- und Rentensysteme dazu führen, dass günstiger Wohnraum für eine zunehmend ältere Bevölkerung zu einer existenziellen Voraussetzung wird. Hinzu kommt, dass die Bevölkerungsentwicklung der Region künftig wesentlich durch Zuzüge von außerhalb – beispielsweise durch Migranten und ihre Nachkommen – getragen werden wird. Vor diesem Hintergrund stellt sich für die Zentren entlang des Rheins die Aufgabe, ein ausreichendes und differenziertes Wohnangebot für unterschiedliche Bevölkerungsschichten zu schaffen.

Da die Zentren am Rhein räumlich und funktional eng miteinander und mit ihrem Umland verflochten sind, erscheint es sinnvoll, sich diesen Herausforderungen im interkommunalen Verbund zu stellen. Es gilt zu ergründen, wo regional betrachtet geeignete Flächenpotenziale für die wohnbauliche Entwicklung vorhanden sind und wie zukunftsfähige Wohnquartiere gestaltet sein müssen.



Steinmüllergelände

Auf dem Gelände des ehemaligen Kessel- und Anlagenbauers Steinmüller in Gummersbach wächst ein neues und attraktives Stadtquartier.



Dörfliche Strukturen im ländlichen Raum

Ein regionaler Diskurs über derartige Fragestellungen sollte die Erkenntnisse des regionalen Arbeitskreises Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) sowie der Zukunftsinitiative Stadtregion Köln-Rhein-Erft einbeziehen.

Die mit dem demographischen Wandel einhergehende Überalterung der Gesellschaft wird sich in den ländlich geprägten Bereichen der Region besonders deutlich zeigen. Die daraus resultierenden Anforderungen an die Lage und Beschaffenheit des Wohnraums können durch vorhandene Siedlungsstrukturen und Bautypologien künftig immer weniger erfüllt werden. Da die Nachfrage sich jedoch zunehmend nicht mehr mit dem vorhandenen Angebot deckt, sind bereits heute vielerorts Wertverluste zu verzeichnen. Hier steht die Region vor der Aufgabe, innovative Konzepte zum Umbau der Stadt und zukunftsfähige Anpassungsstrategien

für den Siedlungsbestand zu entwickeln. Zugleich geht es darum, der Auflösung von Nachbarschaften und sozialen Gemeinschaften entgegenzuwirken und eine ausreichende Versorgung und Mobilität aufrechtzuerhalten.

Das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung im Region Köln/Bonn e.V. befindet sich derzeit im Aufbau. Es knüpft an eine Reihe modellhafter Projekte der Regionale 2010 an – eine Basis, auf der die skizzierten Themen und Herausforderungen gemeinsam mit regionalen Akteuren diskutiert und in einem Netzwerk zusammengeführt werden sollen. Ziel ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen zu fördern und erste Pilotprojekte zu initiieren. All dies erfolgt in enger Abstimmung mit anderen raumrelevanten Themen und Arbeitsfeldern und somit vor dem Hintergrund der Integrierten Raumentwicklung.

Gemeinsame regionale Perspektiven

Um die Standort- und Lebensqualität der Region für die Zukunft zu sichern müssen die vielfältigen und stellenweise gegensätzlichen Nutzungsansprüche an den Raum vor allem in der Wachstumszone entlang des Rheins in Einklang gebracht werden. Die Organisation eines regionalen Dialogs wird dabei zur zentralen Aufgabe – ausgehend von der Frage, wie Zukunftsbilder der Region aussehen könnten und wie das Wachstum in der Rheinschiene gestaltet werden sollte, dass ein attraktives Siedlungs- und Landschaftsbild erhalten bleibt.

Für die ländlichen Räume hingegen liegt die Herausforderung und Chance in einer zukunftsgerichteten Profilierung im regionalen Zusammenhang. Hier geht es vor allem um die besonderen Talente, die die Räume zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben

einbringen können, beispielsweise hinsichtlich der Energieversorgung oder als Vorreiter im Bereich autarker Ver- und Entsorgungskreisläufe. Das Profil und die Funktion der ländlichen Räume sollen daher auch Gegenstand des regionalen Verständigungsprozesses über eine integrierte räumliche Entwicklung werden.

Mit dem Masterplan Grün und der Rheincharta liegen bereits regional getragene Zielaussagen und Strategien zur räumlichen Entwicklung vor. Sie werden künftig durch Beiträge zur Siedlungsentwicklung ergänzt. Zudem sollen auch raumrelevante Entwicklungen und Projekte in anderen Arbeitsfeldern des Region Köln/Bonn e.V. im Rahmen der Integrierten Raumentwicklung berücksichtigt werden.



Stadtlandschaft der
Region Köln/Bonn

*Wichtig ist, die Qualität
und Attraktivität der
Landschaft zu erhöhen
und dem Ganzen ein
klar erkennbares Gesicht
zu geben.*

**Prof. Gerd Aufmkolk,
WGF Freiraumplaner,
Nürnberg**



Tourismus und Naherholung - Erholung als Standortfaktor

Die Potenziale der Region Köln/Bonn in Tourismus und Naherholung sind groß und vielfältig. Sie reichen von den Städten Köln und Bonn mit ihrem Kultur- und Freizeitangebot bis zum Grün vor der Haustür, zum Beispiel in den drei Naturparks der Region. Dabei befinden sich die Projekte mit großer Strahlkraft nicht selten in einem großräumigen Zusammenhang, der eine Abstimmung und Kooperation auf regionaler Ebene erfordert. Vor diesem Hintergrund haben die Akteure im Arbeitsfeld Tourismus und Naherholung bereits seit 2005 gemeinsam Projekte entwickelt – beispielsweise die Idee der „RadRegionRheinland“ im Rahmen der Regionale 2010. Angesichts der wachsenden Bedeutung regionaler Aspekte in landesweiten Wettbewerben wie Erlebnis.NRW gründete der Region Köln/Bonn e.V. im Oktober 2007 zudem die Regionale Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung.

Schloss Drachenburg

Königswinter

Hier diskutieren die Akteure aus Tourismusmarketingorganisationen, Naturparks sowie Industrie- und Handelskammern beispielsweise Messeauftritte und regionale Kooperationsprojekte, aber auch den Austausch mit der Landesmarketingorganisation Tourismus NRW e.V.

Gemeinsame Workshops dienen dazu, entsprechende Kooperationschritte zu vereinbaren und Möglichkeiten der Vermarktung zu etablieren. Da dabei in der Vergangenheit immer wieder Schnittstellen mit dem Arbeitsbereich Kultur deutlich wurden, wird der Dialog zwischen den Akteuren künftig ausgebaut. So sollen Kulturverantwortliche wie Touristiker für die Arbeit des jeweils anderen Ressorts sensibilisiert und vorhandene Synergieeffekte genutzt werden.

Von Römern und Radlern

Ein gutes Beispiel sind die zahlreichen Vorhaben zur touristischen Vermarktung des „römischen Erbes“. Ob die im Rahmen der Regionale neu „bespielen“ historischen Römerstraßen mit ihren „Zeitfenstern in die Geschichte“, der Römerkanal-Wanderweg oder die 2014 stattfindende Landesgartenschau in Zülpich – seit Anfang 2012 hat der Dialog zwischen Touristikern und Projektträgern eine neue Dimension erreicht. Perspektivisch wird

eine Bündelung der Römerprojekte und deren gemeinsame Vermarktung angestrebt.

📄 www.roemerstrassen.de

📄 www.roemerkanal-wanderweg.de

Das Projekt „RadRegionRheinland“ baut das radtouristische Wegenetz in der Region nachhaltig aus und vermarktet dieses. Um dies zu realisieren und dabei zugleich eine neue Marke zu etablieren wurde 2011 der RadRegionRheinland e.V. ins Leben gerufen, der vom Region Köln/Bonn e.V. unterstützt wird.

📄 www.radregionrheinland.de



RadRegionRheinland

Für jede Tour zu haben.



**Römerkanal-
wanderweg
im Rhein-Erft-Kreis**



Kultur - ein Pfund der Region

Die Region Köln/Bonn ist eine Kultur-Region. Sie verfügt über ein mannigfaltiges Angebot an kulturellen Schätzen, Einrichtungen und Ereignissen. Als „weicher Standortfaktor“ ist Kultur somit unverzichtbar für die Regionalentwicklung und die weitere Profilierung der Region. Um dem auch auf der Arbeitsebene gerecht zu werden, hat der Region Köln/Bonn e.V. das Arbeitsfeld Kultur in sein Regionalmanagement integriert und im Jahr 2009 die Kooperationsrunde Kultur gegründet.

**Internationales Tanz-
theater Leverkusen -**

L'AmourSorcier

Eine Vielzahl regionaler Kooperationen trägt dazu bei, das Angebot in diesem Bereich zu sichern und zu erweitern. So werden mit Mitteln des Landesprogramms „Regionale Kulturpolitik“ jährlich gemeinsam mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW Workshops mit den Kulturverantwortlichen der Städte und Gemeinden organisiert. Hier geht es vor allem darum, neue Projekte zu konzipieren sowie bestehende Angebote zu bündeln und in ihrem Beitrag zur regionalen Identität weiterzuentwickeln.

Eine wichtige Aufgabe des Vereins ist es auch, die regionalen Akteure über Fördermöglichkeiten im Bereich Kultur zu informieren und gemeinsam mit Partnern entsprechende Projekte zu initiieren. Dabei agiert der Region Köln/Bonn e.V. sowohl moderierend als auch beratend. Er setzt Impulse, stellt Verbindungen her und trägt zur Verbesserung der kulturellen Strukturen in der Region bei – zum Beispiel durch die Verabredung gemeinsamer Ziele sowie durch Interessensmanagement, Kooperation und Qualifizierungsmaßnahmen.

Erfolgreiche Projekte

Einige auf regionaler Ebene erarbeitete Projekte konnten bereits erfolgreich in den ersten drei Jahren der Kooperation umgesetzt werden. Exem-

plarisch sei hier das Rheinische Lesefest „Käpt'n Book“ genannt, das neben Autorenlesungen auch Ausstellungen, Theater und Workshops bietet. Ziel des Festes ist es, Kindern und Jugendlichen den Spaß am Lesen zu vermitteln. 2011 besuchten 25.000 Gäste die verschiedenen Events, im Jahr 2012 fanden insgesamt 460 Veranstaltungen an 150 Orten in der Region statt.

🔗 www.kaeptnbook-lesefest.de

Unter dem Motto „Tonfolgen – Töne öffnen Türen“ standen im Jahr 2011 dreizehn und im Jahr 2012 elf Konzerte mit Musik aus Mittelalter, Orient und romantischem Exotismus. Das Konzept sieht vor, dass die Konzerte an sonst verschlossenen Orten stattfinden. Im Jahr 2012 fanden die Tonfolgen zum Thema „auf alten Pilgerwegen mit neuen Reisegefahrten“ statt.

🔗 www.tonfolgen.net

Bewegte Bilder liefert das Filmfestival „Nahaufnahme“, dessen Fokus auf Migration und Integration gerichtet ist. Es ermöglicht Einblicke in eine Welt, die häufig hinter einem Vorhang aus Unkenntnis, Vorurteilen und Gleichgültigkeit verborgen bleibt. Das Projekt findet als Kooperation zwischen Eitorf, Hennef, Sankt Augustin, Troisdorf, Wachtberg, dem

Rhein-Sieg-Kreis sowie Bergisch Gladbach, Brühl, Leichlingen und Leverkusen statt.

🔗 www.kulturstadtlev.de

Rheinisches Lesefest 2010 - 2012 *Käpt'n Book*





Energie/Klima - innovativ und dialogorientiert

Als traditionelle Energieregion bietet die Region Köln/Bonn nahezu ideale Voraussetzungen zur Entwicklung und Realisierung innovativer regionaler Energiekonzepte. Ob Energiesparen, Energieeffizienz oder Erneuerbare Energien – der Bedarf an Information ist groß. Zugleich bildet der Erfahrungsaustausch zu laufenden Pilot-Projekten wichtige Basis dafür, dass die Entwicklung in der Region stets dynamisch bleibt.

Die Energieexperten der Städte, Kreise, Kammern und Institutionen haben 2010 die „Regionale Kooperationsrunde Energie/Klima“ gegründet. Sie soll dazu beitragen, durch eine Stärkung der Vernetzung und des Informationsaustauschs der Akteure die sich bietenden Möglichkeiten vorbildhaft zu nutzen und den Wissenstransfer zwischen vorhandenen Kompetenzzentren zu koordinieren.

Lebendiger EnergieDialog

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war der im Frühjahr 2012 initiierte „EnergieDialog Region Köln/Bonn“ in Leverkusen. Rund 300 Teilnehmer beschäftigten sich mit der Frage, wie zukünftig neue Technologien im Bereich Energie integriert werden könnten. Um die Diskussion hinsichtlich der Chancen und Möglichkeiten der Region anzuregen, wurden hier auch erfolgreiche regionale Projekte und ausgewählte Projektbeispiele aus dem Themenfeld Energie/Klima vorgestellt.

Regionale Strategie Energie und Klima

Die regionalen Akteure erarbeiten, fachlich begleitet vom Wuppertal-Institut, einen Handlungsrahmen im Bereich Energie und Klima, sowie konkrete Projekte, die in der EFRE-Förderperiode ab 2014 umgesetzt werden sollen. In diesen Prozess sollen jene Akteure eingebunden werden, die auf regionaler Ebene einen Beitrag zur Implementierung einer zukunftsfähigen, verlässlichen und klimaverträglichen Energieversorgung leisten können.

Schnittstelle Innovationsregion

Doch die Energiefrage braucht nicht allein den Dialog, sondern auch Innovation. Daher werden im Rahmen des Landesprojektes „Innovationsregion Rheinisches Revier“ die wirtschaftlichen, landschaft-

lichen und arbeitsmarktrelevanten Veränderungen im Rheinischen Braunkohlenrevier strukturpolitisch begleitet und im Sinne gemeinsamer Zukunftschancen genutzt. Angestrebt wird ein Gesamtkonzept, das die Rheinische Tagebauregion in ihrer Identität stärkt. Dabei geht es zum einen um die Gestaltung einer außergewöhnlichen und attraktiven Landschaft, zum anderen um wertvolle innovative und wirtschaftliche Impulse für die Region Köln/Bonn. Mit der gemeinsamen Entwicklung einer „Zukunfts-Landschaft Energie“ leistet die Region Köln/Bonn einen nachhaltigen Beitrag zur Bewältigung wichtiger Herausforderungen und Zukunftsfragen vor Ort.

www.irr.de

EnergieDialog

Forum Leverkusen



Es stellt sich nicht die Frage, ob wir die Energiewende schaffen, sondern wie wir sie schaffen. Mit dem Klimaschutzgesetz und dem Klimaschutzplan sind wir bereits auf einem guten Weg, und den sollten wir gemeinsam weiter gehen.

Heinz Baues, Nordrhein-Westfälisches Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz



Europa - gemeinsame Antworten auf gemeinsame Herausforderungen

Das Thema Europa wird vom Region Köln/Bonn e.V. als Querschnittsaufgabe begriffen. Es hat eine lange Historie, da es bereits bei der Gründung des Vereins 1992 Gegenstand der regionalen Kooperation war. Wichtig ist in diesem Kontext vor allem der Arbeitskreis Europa, in dem alle Europafragen erörtert werden. Darüber hinaus soll das Thema künftig zunehmend auch in die anderen Fachgremien einfließen, da fast alle Bereiche auf kommunaler

Ebene von der Umsetzung der EU-Gesetzgebung betroffen sind. Dabei stellt sich die Frage, welchen Einfluss das Thema Europa beispielsweise auf Strukturpolitik, Wirtschaftspolitik oder Kultur hat, und wie die Region hier strategisch am besten agieren sollte.

Veranstaltung
Quo vadis Euro
*Perspektiven für eine
reformierte Wirtschafts-
und Währungsunion,
Brühl 2011*

Die Region positioniert sich als Metropolregion, beispielsweise durch die Mitgliedschaft und Arbeit im Initiativkreis Europäischer Metropolregionen in Deutschland (IKM) und dem Netzwerk der Metropolregionen auf europäischer Ebene (METREX). Die Zukunft des Vereins steht somit eindeutig im Zeichen des Zusammenwachsens von europäischer und regionaler Ebene. Regional vernetzt zu denken und zu handeln ist von großer Bedeutung, um auf europäischer Ebene entsprechend wahrgenommen zu werden.

Die Jubiläumsfeier, die anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Region Köln/Bonn e.V. im September 2012 in Brüssel durchgeführt wurde, war gleichermaßen Informations- und Netzwerkveranstaltung. So trafen sich die Akteure der Region Köln/Bonn zum Austausch mit europäischen Akteuren und zur Präsentation ihres erfolgreichen regionalen Kooperationsmodells. Auch dabei wurde deutlich, dass die Region sich als aktiver Teil Europas begreift und ihr Engagement diesbezüglich in den kommenden Jahren weiter verstärken will.

Derzeit beschäftigt sich der Arbeitskreis Europa vor allem mit der Diskussion um die Zukunft der Europäischen Union und die Ausgestaltung von Strukturpolitik und Förderprogrammen in den

Jahren 2014 bis 2020. Parallel dazu begleitet der Region Köln/Bonn e.V. die 2010 gestartete Initiative der Landesregierung NRW zur Stärkung der Europafähigkeit der Kommunen – hier insbesondere den Wettbewerb zur Auszeichnung als „Europafreundliche Kommune“.

Informationen für Bürgerinnen und Bürger

Für die Bürgerinnen und Bürger der Region ist in erster Linie das seit 1998 in Köln existierende Europe Direct Informationszentrum von Interesse. Es wird in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Köln betrieben und von der Europäischen Kommission gefördert. So sollen Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit erhalten, sich über Geschichte, Institutionen und politische Initiativen der EU zu informieren und Antworten auf Fragen zu „Europa im Alltag“ zu finden. Dazu gibt es auch zahlreiche europapolitische Vorträge und Diskussionsveranstaltungen sowie landeskundliche Beiträge und Exkursionen. Das Europe Direct Informationszentrum Region Köln/Bonn veröffentlicht zudem in Kooperation mit den regionalen europapolitischen Akteuren seit vielen Jahren eine gemeinsame Broschüre anlässlich der Europawoche, in der alle Veranstaltungen in der Region vorgestellt werden.

 www.ize-koeln.de

Aus der Mitte des Arbeitskreises haben sich im Laufe seines Bestehens immer wieder Partner in wechselnden Konstellationen zusammengefunden, um gemeinsam eine groß angelegte europapolitische Veranstaltung durchzuführen, die ohne Kooperation so nicht möglich gewesen wäre.



Veranstaltung des Europe Direkt Informationszentrums

Die Region Köln/Bonn ist nicht zuletzt dank der Regionale 2010 auf einem guten Weg, nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch im europäischen Wettbewerb eine eigene unverwechselbare Marke und europapolitisch handlungsfähig zu werden.

Frieder Wolf, Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln



Strukturpolitik/Wirtschaftsförderung - Stärken stärken

Hinsichtlich der Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung konzentriert sich die Region auf das Stärken ihrer Stärken. Zum einen profitiert sie von ihrer zentralen Lage im erweiterten Europa der Regionen, zum anderen ist sie Teil des größten und produktivsten europäischen Wirtschaftsraumes und eine Drehscheibe Europas, die über alle Verkehrswege optimal erreicht werden kann. Kennzeichen der Wirtschaft sind ihre dynamische Branchenstruktur und ein ausgewogener Mix an Betriebsgrößen. Ergänzt wird dies durch das breit gefächerte Know-how einer eindrucksvollen regionalen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft.



Strom des Wissens
*Interregionale Cluster-
 Studie mit Handlungs-
 empfehlungen für die
 Region Köln/Bonn*

Die Voraussetzungen könnten also kaum besser sein. Vor diesem Hintergrund sieht der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer seine Aufgabe insbesondere darin, die vielfältigen Kompetenzen und Potenziale weiter auszubauen und zu verknüpfen. Dabei geht es aus Sicht des Region Köln/Bonn e.V., der bereits seit 1995 institutionell zu diesem Thema arbeitet, vor allem darum, das Miteinander der regionalen Akteure zu fördern.

Die Akteure der Region rückten in den zurückliegenden Jahren näher zusammen und erkannten, dass die Förderung der regionalen Zusammenarbeit die adäquate Antwort der Städte und Kommunen auf den globalisierten Wettbewerb ist. Beispielsweise ist heutzutage die Neuausweisung von Gewerbeflächen ohne interkommunale und regionale Abstimmung nur noch schwer zu erreichen. Aus den „knapper“ werdenden Gewerbeflächen resultiert Kooperation im regionalen Maßstab. Insbesondere vor dem Hintergrund des transnationalen Raumentwicklungs-Projektes CODE24 (Corridor24 Development Rotterdam-Genua) und den Projekten „Weiterentwicklung der Logistikregion Rheinland – Niederrhein/Köln“ und „Innovationsregion Rheinisches Revier“ haben die Verantwortlichen in der Region Interesse daran, auch in Zukunft Gewerbeflächen dort ausweisen zu können, wo sie benötigt werden und vermarktbar sind.

Strom des Wissens

Einen wichtigen Meilenstein stellen die beiden in Kooperation mit anderen Akteuren der Region erarbeiteten Studien zum Thema „Strom des Wissens“ dar. Sie unterstreichen die Bereitschaft der Region, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der Europäischen Union einen eigenständigen Beitrag auf dem Weg zur sozialen und territorialen Kohäsion im Zentrum Europas zu leisten. Dabei sichert die intraregionale Vernetzung im Sinne einer Clusterstrategie die Stabilisierung und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standorts.

Aktuelle Schwerpunkte sind neben der Information über wirtschaftsrelevante Themen insbesondere Logistik, Verkehr und Gewerbeflächen sowie das Regionalmarketing und Fragen der Innovation und Kooperation. Hinzu kommt die Durchführung von Maßnahmen des Regionalbudgets in den Jahren 2012 und 2013.

In dem Arbeitsfeld Strukturpolitik/Wirtschaftsförderung werden in den Jahren 2012 und 2013 verstärkt Maßnahmen im Rahmen des Regionalbudgets umgesetzt. Das Regionalbudget ist ein Instrument der Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen.

Projekte im Bereich Regionale Netzwerkpflege:

- „Neue Zeiten erfordern neues Denken - Ideen-Allianzen!“
- Wirtschaftsdialog „Innovative Mobilität“
- Branchen- und Netzwerkedialog „Erneuerbare Energien“
- Kunststoff-Gipfel der Wirtschaftsregion Köln/Bonn
- IT und Regionalkompetenz (I-Re-Ko)
- Network of the networks

Projekte im Bereich Wissens- und Transferregion:

- Unternehmenscamp F11
- Kompetenzstammtische

Die ausgeprägte mittelständische Wirtschaft in der Region Köln/Bonn sowie eine hohe Zahl hochqualifizierter Fachkräfte bilden eine besondere Stärke der Region. Die Handwerkswirtschaft hat mit ihren großen Ausbildungsleistungen hierbei einen hohen Stellenwert.

**Dr. Ortwin Weltrich, Geschäftsführer
Handwerkskammer zu Köln, stellvertretender
Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.**



Regionalmarketing - gemeinsam für die Region

Der Köln/Bonn e.V. arbeitet schon seit den 1990er Jahren im Bereich Regionalmarketing. Zwischenzeitlich wurde im Jahr 2003 das nationale und internationale Standortmarketing vom Verein an die Standortmarketing Köln/Bonn GmbH delegiert. Die GmbH wurde als Instrument zur Durchführung der Regionale 2010 gegründet, mit den zwei Geschäftsbereichen Standortmarketing und Regionale 2010 Agentur.

Seit dem Jahr 2012 wird das internationale Standortmarketing grundsätzlich in regionaler und kollegialer Arbeitsteilung mit den Städten Köln und Bonn organisiert.



EXPO REAL 2012

v.l.n.r.: Landrat Werner Stump (Rhein-Erft-Kreis), Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn (Stadt Leverkusen), Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke (Rheinisch-Bergischer Kreis) und Landrat Hagen Jobi (Oberbergischer Kreis)

Das Regionalmarketing wird vom Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer begleitet, welcher Vorschläge für die inhaltlichen Strukturen zur Fortführung regional bedeutender Maßnahmen erarbeitet.

Der Region Köln/Bonn e.V. tritt dabei in „Scharnierfunktion“ zwischen themengerichtet wechselnden Hauptpartnern sowie regional interessierten Vertretern auf. Außerdem gilt es, die während der Regionale 2010 etablierte Idee eines gemeinsamen Binnenmarketings weiter auszugestalten.

Gemeinsam zum Erfolg

Ein Meilenstein war 2012 der Auftritt auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL. Als Teil des Standes Metropolregion Köln/Bonn und in Kooperation mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und der Stadt Köln realisierte der Region Köln/Bonn e.V. die Präsentation „Der Speckgürtel von Köln“ mit

dem Rhein-Erft-Kreis, der Stadt Leverkusen, dem Rheinisch-Bergischer Kreis sowie dem Oberbergischer Kreis.

Zusätzlich zur EXPO REAL werden die transport logistic 2013 in München, die weltgrößte Messe für Transport und Logistik im Zwei-Jahres-Rhythmus sowie die K 2013 in Düsseldorf, die weltweit bedeutendste Messe für Kunststoff und Kautschuk, im Drei-Jahres-Rhythmus das Portfolio im Bereich Regionalmarketing ergänzen. Im Rahmen der beiden letztgenannten Messeformate tritt der Region Köln/Bonn e.V. federführend auf und konzipiert und realisiert den Auftritt der gesamten Metropolregion Köln/Bonn.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/exporeal



EXPO REAL

Eine feste Größe im Regionalmarketing der Region Köln/Bonn



COMPASS - fit für Förderung

Der Prozess der Regionalentwicklung wird seitens der EU-Regionalpolitik mit dem Instrument der Strukturfonds unterstützt, beispielsweise dem seit 1975 bestehenden Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Ziel ist es dabei, einen regionalen Ausgleich zu schaffen. Seit 2007 können

nicht mehr nur strukturschwache, sondern alle Regionen von den EFRE-Mitteln profitieren. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat zudem in der Förderperiode 2007-2013 ein Instrument der Ziel 2-Wettbewerbsförderung eingeführt, das mittlerweile Modellcharakter genießt.

Dabei wurden unter dem Motto „Stärken stärken“ Fördermittel mit Co-Finanzierungsanteilen in clusterbezogenen Wettbewerben vergeben. Um regionalen Akteuren im landesweiten Wettbewerb eine gute Ausgangslage bei der Bewerbung um EFRE-Fördermittel zu verschaffen, wurde 2007 die zentrale Dienstleistungseinheit COMPASS für die Region eingerichtet. Sie dient als gemeinsame Anlaufstelle für die Region und steht den regionalen Akteuren mit Service- und Beratungsleistungen zur Seite.

Inhaltliche Schwerpunkte in der Beratung bilden vor allem die Innovationsförderung und Infrastrukturmaßnahmen. Aus den bisher durchgeführten Ziel 2-Wettbewerbsverfahren sind landesweit 906 Projekte von Expertenjurys ausgewählt und zur Förderung vorgeschlagen worden. 129 dieser Projekte kommen aus der Region Köln/Bonn.

Daraus resultiert unter anderem, dass die Begleitung regionaler Siegerprojekte in den Antrags- und Umsetzungsverfahren mittlerweile zu einem wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkt von COMPASS geworden ist. Insbesondere die Expertise in den Bereichen Projektsteuerung, Finanzcontrolling und Berichts- und Formularwesen wird durch die Projektträger abgefragt.

Darüber hinaus wird COMPASS regelmäßig als Schnittstelle zu den Bewilligungs- und Prüfbehörden eingeschaltet.

Den Horizont erweitert

Neben diesen Aktivitäten werden die Informations- und Beratungsdienstleistungen seit 2011 über EFRE hinaus sukzessive auf weitere Förderprogramme der Landes-, Bundes und EU-Ebene ausgeweitet. In Abstimmung mit der EFRE-Kooperationsrunde bilden hierbei Innovationsförderprogramme den thematischen Schwerpunkt.

Wegweiser zum Erfolg

Ein konkretes Projekt im Aufgabenfeld von COMPASS ist der Förderlotse – eine Online-Fördermitteldatenbank für Struktur- und Wirtschaftsförderung, die aktuell die vollständigen Informationen zu insgesamt derzeit 471 Förderprogrammen aus den Bereichen Wirtschaftsförderung, Natur und Landschaft sowie Kommunale Förderung vorhält.

 www.region-koeln-bonn.de/compass

Bauschild

*des EFRE-geförderten
Regionale 2010-Projekt
RegioGrün*





**RegioGipfel
Rheinland 2011**

Positionierung und interregionale Kooperation - aktiv im Konzert der Regionen

Eine Vielzahl von Funktionen zeichnet die Region Köln/Bonn als funktionierende Metropolregion aus. Parameter dafür sind beispielsweise DAX-notierte Firmen mit Sitz in der Region, wichtige staatliche und internationale Einrichtungen wie das UN-Klimasekretariat, eine lebendige Sport- und Kulturszene sowie nicht zuletzt die zentrale Lage im Herzen Europas.

Entsprechend hat sich der Region Köln/Bonn e.V. seit 2008 auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene als Metropolregion Köln/Bonn verortet etabliert. Als solche baut der Verein interregionale Kooperationsformate mit anderen Regionen auf. Dabei fordern einige Aufgabenstellungen – insbesondere im Bereich Infrastruktur – eine Fokuserweiterung auf überregionaler Ebene.

Auf Bundesebene ist die Metropolregion Köln/Bonn aktiv im Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) vernetzt. Hier pflegt sie einen intensiven Austausch mit den anderen zehn Metropolregionen Deutschlands. Zusätzlich ist die Region seit 2011 Mitglied im Europäischen Netzwerk der Metropolregionen METREX.

www.deutsche-metropolregionen.org

www.eurometrex.org



Austausch mit anderen

Im Austausch mit anderen Regionen wurde 2012 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bergischen Städtedreieck getroffen, auf deren Basis die regionalökonomisch bedeutsamen Akteure und Netzwerke künftig agieren werden. Im Fokus stehen hierbei Unternehmensnetzwerke, unternehmensnahe Infrastrukturen sowie die Themen Energie, touristische Entwicklung und Regionalmarketing. Auch mit dem Zweckverband Region Aachen und der Region Ostwestfalen-Lippe pflegt der Verein seit Jahren einen engen Kontakt und Informationsaustausch. Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung stimmt er sich zudem regelmäßig mit den NRW-Landesministerien und der Staatskanzlei ab.

Kooperationsvereinbarung mit dem Bergischen Städtedreieck
Müngstener Brückenspark

Beitritt der Region Köln/Bonn zu METREX
METREX Conference Hamburg 2011

Bereits seit 2009 verfolgt die Region die Idee einer engeren interregionalen Zusammenarbeit im Rheinland. Dies führte im Herbst 2011 gemeinsam mit den Städten Köln und Düsseldorf und mit Unterstützung der IHK-Initiative Rheinland zum ersten „RegioGipfel Rheinland“. Spitzenvertreter aus Politik und Wirtschaft vereinbarten Aktionen im Bereich Kultur und Verkehr als Auftakt der Zusammenarbeit. Ein Ergebnis ist u.a. die interregionale Arbeitsgruppe Verkehr, die hinsichtlich eines wichtigen Zukunftsthemas die Region großmaßstäblich vernetzt.

www.rheinland.ihk.de





Kommunikation- Vernetzung durch Dialog

Betrachtet man die Arbeit des Region Köln/Bonn e.V., so darf der Netzwerkgedanke, der den Aktivitäten des Vereins zugrunde liegt, nicht allein im technischen Sinne verstanden werden. Kooperation und Vernetzung setzen immer eine intensive Kommunikation voraus. Daher ist es ein wichtiger Grundgedanke der regionalen Arbeit, regionale Akteure miteinander in Kontakt zu bringen, Kooperationen auszuloten, gemeinsam Projekte zu realisieren und dabei Freundschaften zu etablieren und den Raum über verschiedene Medien sichtbar zu machen.



**Dialog auf dem
Langen Tag der Region
2012**

Regional handeln heißt auch, dass wichtige Entscheidungen transparent und für jeden nachvollziehbar sind - nach innen und nach außen.

**Werner Stump,
Landrat
Rhein-Erft-Kreis,
Vorsitzender des
Region Köln/Bonn e.V.**

Eine effektive Kommunikation setzt eine klare Zielgruppenorientierung voraus. Die Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V. zielt insbesondere auf „Schlüsselakteure“, unter anderem Projektträger, (Kommunal)-Politiker, Vertreter von Verbänden und regionalen Institutionen, und eine Reihe weiterer „Öffentlichkeiten“, wie die regionale Bevölkerung, oder die interessierte Fachöffentlichkeit. Daher werden Kommunikations-Produkte gezielt erstellt um die Transparenz sicherzustellen und die Motivation aller Beteiligten zu stärken. Insgesamt werden verschiedene Formate der Kooperation betrieben, in denen die Akteure zusammengeführt werden, wie beispielsweise die Arbeitskreise und Kooperationsrunden, die „Langen Tage der Region“, die Rhein-konferenz und weitere entwickelte Möglichkeiten des regionalen Austausches.

Die Ausrichtung an regionalen Zielsetzungen ermöglicht es neue Gesamtqualitäten zu gewinnen und die Transparenz zwischen allen Beteiligten sowie den regionalen Dialog insgesamt zu fördern. Daher spielen bei der Realisierung der Aufgaben und Ziele beim Region Köln/Bonn e.V. seine Gremien in den jeweiligen Arbeitsfeldern eine zentrale Rolle. Der Erfahrungsaustausch in der Region zeigt eine Vielzahl an Kooperationspotenzialen auf,

wie es beispielsweise die Zusammenarbeit der Arbeitsfelder Tourismus & Naherholung und Kultur im Themenfeld „Römer“ beweist. Der Dialog entlang dieser Potenziale ist in den 20 Jahren seines Bestehens zu einem Schlüsselbegriff der regionalen Vernetzung im Region Köln/Bonn e.V. geworden.

Menschen, Messen, Medien

Eine lebendige Region lebt nicht zuletzt vom gelebten Dialog und der Transparenz nach Außen. Mit dem „Langen Tag der Region“ existiert seit 2001 ein Format, in dessen Rahmen sich die Region Jahr für Jahr darüber austauscht und verständigt, wie sie ihre Zukunft gemeinsam gestaltet. Dies geschieht in Form von Begegnungen und Gesprächen und durch die Pflege regionaler Freundschaften. Von 2004 bis 2011 wurden die „Langen Tage“ von der Regionale 2010 Agentur organisiert. 2012 traf sich die Region zur „regionalen Jahrestagung“ wieder unter der Leitung des Region Köln/Bonn e.V.

Die gemeinsamen Messeauftritte der Region zielen darauf ab, den innovationsstarken und dynamischen Standort vor allem nach außen zu positionieren. Exemplarisch seien hier die Präsenz auf der Immobilienmesse Expo Real (siehe Seite 34) sowie weitere Präsentationen auf Veranstaltungen und Kongressen genannt.

Zu guter letzt nutzt der Verein zur Kommunikation seiner Arbeitsergebnisse und Positionen sowohl Online-Medien als auch die klassischen Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben Broschüren, Faltblättern und sonstigen Publikationen gehören dazu die kontinuierliche Pressearbeit vor Ort und die Präsenz auf eigenen wie externen Fachveranstaltungen. Eine Übersicht zu allen Aktivitäten bietet der Internetauftritt des Region Köln/Bonn e.V.

www.region-koeln-bonn.de

Fachexkursion der Arbeitskreise Bundesgartenschau 2011, Koblenz





Präsentation in Brüssel - ein Festakt vor europäischer Kulisse

Im September 2012 feierte der Region Köln/Bonn e.V. sein 20-jähriges Bestehen unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten - 20 Jahre regionale Zusammenarbeit in der Region Köln/Bonn“ in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel. Der Ort war bewusst gewählt, denn er bot eine gute Gelegenheit, die Region und die erreichten Erfolge auch vor europäischer Kulisse zu präsentieren. Rund 200 Gäste aus dem Umfeld der Europäischen Kommission in Brüssel und der Region Köln/Bonn nahmen an der Jubiläumsveranstaltung teil, darunter zahlreiche Mitglieder des Europäischen Parlaments und des nordrhein-westfälischen Landtags.



85. Vorstandssitzung

*Der Vorstand des Region
Köln/Bonn e.V. in Brüssel*

Für die Landesregierung würdigte Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann, zuständig für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, die erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit im Rheinland, das er als eine starke und wichtige Region in Nordrhein-Westfalen darstellte. Hauptredner des Abends war Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments, dessen Heimatstadt Würselen nur wenige Kilometer westlich der Region Köln/Bonn liegt. In seiner Rede würdigte Schulz die Leistungsfähigkeit der Region inmitten des Dreiecks Amsterdam-Paris-Frankfurt, das die wirtschaftlich dynamischste Zone Europas bildet.

Gleichermaßen wies er auf den ständigen Wettbewerb und die Konkurrenz zwischen den Regionen innerhalb und außerhalb der EU hin. Dieser Wettbewerb dürfe gerade starke Regionen nicht dazu

verleiten, Qualitäten und Standards herabzusetzen, sondern vielmehr in Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit zu investieren.

Die Region Köln/Bonn gehe diesbezüglich genau den richtigen Weg. Dabei komme ihr – wie anderen Regionen auch – jenseits der Lösung organisatorischer raumbezogener Aufgaben – auch in aktuell drängenden politischen Handlungsfeldern wie Energie, Verkehr, Demographie oder Flächen eine immer bedeutendere Rolle zu. In einer globalisierten Welt vermittele die Region Gefühle wie Sicherheit und Identifikation, sie sei räumliche Identität und Heimat. Vor diesem Hintergrund bildeten Regionen nach Ansicht von Schulz europaweit eine wesentliche Handlungsebene, die es zu stärken gelte.

Das Rheinland als Ganzes hat das Potenzial, im regionalen Wettbewerb eine herausragende Rolle in Europa zu spielen.

**Ulf C. Reichardt,
Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und
Handelskammer zu
Köln**



Workshops

*Wirtschafts- und
Energiepolitik sowie
Integrierte Raument-
wicklung und Tourismus/
Naherholung*

Die Region als aktiver Teil Europas

Den Weg, den die Region in den 20 Jahren bis zur Brüsseler Veranstaltung gegangen ist, zeichnete Werner Stump, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V. nach. Er betonte, dass die Region sich als aktiver Teil Europas verstehe und ein Großteil des täglichen Handelns auf kommunaler Ebene von europäischer Politik bestimmt werde. Daher sei es wichtig, Berührungspunkte abzubauen und der europäischen Ebene im kommunalen Bewusstsein größeren Raum zu geben.



*Die Region Köln/Bonn
hat wie kaum eine
andere ihre Potenziale
genutzt und ist wie we-
nig andere mit Europa
verwoben.*

**Dr. Marc Jan Eumann,
Staatssekretär für
Bundesangelegen-
heiten, Europa und
Medien des Landes
Nordrhein-Westfalen**



Gesprächsrunde

(v.l.n.r.) Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln; Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments; Dr. Ortwin Weltrich, Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln; Dr. Marc Jan Eumann, Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen; Werner Stump, Landrat des Rhein-Erft-Kreises

Im Rahmen der Brüsseler Veranstaltung vermischten sich regionale und europäische Aspekte gleich auf mehreren Ebenen. So gingen den Feierlichkeiten mehrere Workshops und eine Vorstandssitzung des Vereins voraus, stets mit dem Ziel, europäische Fragen in Bezug zu regionalen Herausforderungen zu thematisieren. Besonders war dabei bereits der Ansatz der Workshops, führte er doch die Handlungsfelder und Akteure entlang der Themen Regionalpolitik, Wirtschafts- und Energiepolitik sowie Raumentwicklung und Tourismus zusammen. So wurden zum einen thematische Schnittstellen und Synergien innerhalb der regionalen Strukturen verdeutlicht, zum anderen lieferten Fachbeiträge seitens der europäischen Vertreter neue Impulse für die Diskussion in den jeweiligen Gesprächsrunden.

Ergebnis waren ein lebendiger Dialog zu regional relevanten europapolitischen Fragen sowie ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen Akteuren und den Vertretern der europäischen Gremien. Dieser konnte später im Rahmen des abendlichen Festakts fortgesetzt werden, bot sich hier doch neben Redebeiträgen und einer Podiumsdiskussion (siehe Foto) genügend Gelegenheit, auch informell das Gespräch sowie die entsprechenden Themen zu vertiefen.



Austausch

Dass eine Region wie die Region Köln/Bonn hierher kommt, ist richtungsweisend und zeigt, dass die Region auf dem richtigen Wege ist.

Martin Schulz,
Präsident des Europäischen Parlaments



Ausblick -

Zukunft gemeinsam gestalten!

Die Basis für eine erfolgreiche Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. in der Zukunft ist geschaffen. Das zeigte die Jubiläumsveranstaltung in Brüssel, die eindrucksvoll die bisherigen Erfolge und die in der Region vorhandene Potenziale veranschaulichte.

Zugleich aber machte sie deutlich, dass die Region sich neuen Herausforderungen stellen muss, um auch künftig stark und wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich als zentraler strukturpolitischer Akteur in der Region etabliert. Er fungiert als Schnittstelle zu Bezirksregierung, Land, Bund und EU. Mitgliedschaften im Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) und im europäischen Netzwerk der Metropolregionen (METREX) haben die Region fest auf der Landkarte eines Europas der Regionen etabliert. Auch das Themenspektrum der Zusammenarbeit innerhalb der Region hat sich erweitert, wie die Arbeitsbereiche des Vereins zeigen.

Die Region Köln/Bonn ist eine Region der Chancen, in der wir regionale Zusammenarbeit auf Augenhöhe leben.

Hans-Jürgen Petrauschke, 1. Stellvertretender Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.

Doch auch nach dem Ende der Regionale 2010 geht es weiterhin um einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ausgangslagen, Potenzialen und Herausforderungen der Region. Im Vordergrund steht der Wunsch nach Verstetigung und einem nachhaltigen Umgang mit den Errungenschaften des Strukturprogramms. Instrumente wie der Masterplan Grün oder die Rheincharta dürfen keine preisgekrönten Blaupausen bleiben – im Gegenteil: Sie sollten als Vorbild zur Entwicklung vergleichbarer „Fahrpläne“ in anderen Arbeitsbereichen dienen.

Darüber hinaus muss die Wahrnehmung der Region – basierend auf dem Wissen, dass die regionale Ebene eine wesentliche Handlungsebene in Europa und im weltweiten Wettbewerb ist – künftig weiter geschärft werden. Wer Metropolregion sein will, muss auch in diesem Bewusstsein leben und auftreten. Vor diesem Hintergrund hatte die Präsentation anlässlich des Jubiläums große Bedeutung, sie sollte als Startschuss für weitere Aktivitäten verstanden werden.

Auch in Sachen Förderpolitik lohnt der Blick in die Zukunft. So hat der Region Köln/Bonn e.V. mit der Einrichtung der EFRE-Dienstleistungseinheit COMPASS bereits 2007 vorausschauend hausinter-

ne Kompetenzen geschaffen, um strukturpolitisch bedeutsame Vorhaben professionell unterstützen zu können. Hinsichtlich der Qualität gelten dabei die zu Beginn der Regionale aufgestellten Prinzipien. Vor diesem Hintergrund muss es die gemeinsame Vision für die Zukunft sein, sich noch mehr als Region zu begreifen, um als solche zugleich stärker agieren zu können. Der Schwung, der durch die Regionale 2010 entstanden ist, muss mitgenommen und für die Menschen sichtbar gemacht werden. Die Erfahrungen aus 20 Jahren Kooperationsarbeit haben den Verein in eine Position gebracht, die es erlaubt, die anstehenden Herausforderungen von einer gemeinsam aufgebauten Basis aus mit Dynamik und Selbstbewusstsein anzugehen.



Langer Tag der Region 2012

Der Region Köln/Bonn e.V. setzt alte Traditionen fort und blickt dabei in die Zukunft



Gremien und Mitglieder

Eine lebendige Region lebt von der regen Beteiligung unterschiedlicher Akteure am gemeinsamen Entwicklungsprozess. Daher sollte an dieser Stelle nicht vergessen werden, dass eine Vielzahl von Menschen mit ihrer Arbeit in den Gremien des Region Köln/Bonn e.V. zum Erfolg der Arbeit beiträgt. Für jeden der acht Arbeitsbereiche gibt es ein eigenes Gremium, hinzu kommen die EFRE-Runde sowie die Arbeitskreise der Regionalbeauftragten und Pressereferenten. Alle Gremien haben es sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander und die Kooperation in der Region zu fördern.

Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V.

Kreisfreie Städte: Stadt Köln, Bundesstadt Bonn, Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss
Kammern: Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Industrie- und Handelskammer zu Köln
Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Sparkasse KölnBonn, Sparkasse Leverkusen
Behörden: Landschaftsverband Rheinland
Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Mitgliederversammlung

93 Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder

Vorstand

Landrat Werner Stump, Rhein-Erft-Kreis (Vorsitzender)
Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss (1. stellv. Vorsitzender)
Hauptgeschäftsführer Dr. Ortwin Weltrich, Handwerkskammer zu Köln (2. stellv. Vorsitzender)
Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, Stadt Leverkusen

Vorstandsvorsitzender Artur Grzesiek, Sparkasse KölnBonn
Vorstandsvorsitzender Manfred Herpolsheimer, Sparkasse Leverkusen
Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille, Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
Landrat Hagen Jobi, Oberbergischer Kreis
Vorsitzender Andreas Kossiski (MdL), DGB-Region Köln-Bonn
Landrat Frithjof Kühn, Rhein-Sieg-Kreis
Bodo Löttgen, Vertreter der Mitgliederversammlung
LVR-Direktorin Ulrike Lubek, Landschaftsverband Rheinland
Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, Bundesstadt Bonn
Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt, Industrie- und Handelskammer zu Köln
Oberbürgermeister Jürgen Roters, Stadt Köln
Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke, Rheinisch-Bergischer Kreis
Vorstandsvorsitzender Alexander Wüerst, Kreissparkasse Köln
Dr. Reimar Molitor, Region Köln/Bonn e.V. (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)
Gäste im Vorstand
Landrat Dr. Jürgen Pföhler, Kreis Ahrweiler
Regierungspräsidentin Gisela Walsken, Bezirksregierung Köln

Mitglieder des Arbeitskreises der Regionalbeauftragten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast)
Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln
Behörden: Landschaftsverband Rheinland
Sparkassen: Sparkasse Leverkusen, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse Köln
Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Mitglieder der Regionalen Kooperationsrunde Energie/Klima

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis
Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln
Behörden: Landschaftsverband Rheinland
Weitere: DGB-Region Köln-Bonn, Energieagentur NRW

Mitglieder der Regionalen Kooperationsrunde Tourismus und Naherholung

Tourismus-Organisationen: KölnTourismus GmbH, Tourismus&Congress Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler GmbH, Rhein-Erft Tourismus e.V., Naturarena Bergisches Land GmbH, Tourismus Siebengebirge GmbH, Rhein-Voreifel Touristik e.V.
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss
Behörden: Bezirksregierung Köln
Naturparke: Naturpark Rheinland, Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge
Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg
Weitere: RadRegionRheinland e.V.

Mitglieder der Regionalen Kooperationsrunde Kultur

Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Stadt Düsseldorf; sowie alle kreisangehörigen Städte der vereinsangehörigen Kreise
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis
Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg
Behörden: Bezirksregierung Köln, Bezirksregierung Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland

Sparkassen: Stiftungen der Kreissparkasse Köln
Fördermittelgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Förderprogramm „Regionale Kultur-politik NRW“

Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Landschaft

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (RLP)
Kammern: Landwirtschaftskammer NRW
Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Regionalforstämter Bergisches Land und Rhein-Sieg-Erft (seit 08/2012)
Weitere: Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Naturpark Rheinland

Mitglieder des Arbeitskreises Rhein

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss
Städte/Gemeinden: Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Niederkassel, Wesseling

Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln,
Handwerkskammer zu Köln,
Landwirtschaftskammer NRW
Behörden: Bezirksregierung Köln, Wasser- und
Schifffahrtsamt Köln
Weitere: Häfen und Güterverkehr Köln AG, Montag
Stiftung Urbane Räume, Regionale 2010 Agentur,
Stadtentwässerungsbetriebe Köln/HochwasserKom-
petenzCentrum

Mitglieder des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer

Wirtschaftsförderung Stadt Köln
Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn
Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis
Neuss mbH
Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
Rheinisch-Bergische
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Handwerkskammer zu Köln (seit 2012)
Industrie- und Handelskammer zu Köln (seit 2012)
Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
(seit 2012)
DGB-Region Köln-Bonn (seit 2012)

Mitglieder des Arbeitskreises Europa

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln,
Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis,
Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis,
Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (RLP)
Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg (vertritt auch die
IHK Köln), Handwerkskammer zu Köln
Weitere: DGB-Region Köln-Bonn, Landschaftsver-
band Rheinland, Europe Direct Informationszent-
ren Region Köln/Bonn und Mittlerer Niederrhein,
Wahlkreisbüro des MdEP für die Europaregion
Mittelrhein

Mitglieder des Initiativkreises

Europäische Metropolregionen in Deutschland
(EMR):
EMR Hamburg, EMR Bremen und Oldenburg im
Westen, EMR Hannover-Braunschweig-Göttingen-
Wolfsburg, EMR Berlin-Brandenburg, EMR Mit-
teldeutschland, EMR Frankfurt RheinMain, EMR
Rhein-Neckar, EMR Stuttgart, EMR Nürnberg
EMR München, Metropole Ruhr mit , MR Köln/Bonn
als EMR Rhein-Ruhr

Mitglieder der EFRE-Kooperationsrunde

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln,
Stadt Leverkusen
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis,
Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis,
Rheinisch-Bergischer Kreis
Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln,
Handwerkskammer zu Köln
Behörden: Bezirksregierung Köln
Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Runde der Pressereferenten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln,
Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis,
Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis,
Rhein-Kreis Neuss, Kreis Ahrweiler
Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln,
Handwerkskammer zu Köln
Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsver-
band Rheinland
Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Sparkasse Köln/
Bonn, Sparkasse Leverkusen
Weitere: DGB Region Köln-Bonn

Impressum

Region Köln/Bonn e.V.

Kommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rheingasse 11

50676 Köln

Tel.: 0221 / 92547768

Fax: 0221 / 925477868

www.region-koeln-bonn.de

E-Mail: info@region-koeln-bonn.de

Redaktion

Birgit Mittelstenschée, Region Köln/Bonn e.V.

Torsten Wolter, Region Köln/Bonn e.V.

Manfred Kasper, büro für journalismus und pr

Layout/Design

Birgit Mittelstenschée, Region Köln/Bonn e.V.

Bilder

Stefan Bayer, Bergische Entwicklungsagentur/CtE,
Bezirksregierung Köln, BMVBS/sbca-Berlin, Dirk
Adolphs-GM, Fotolia, Olivier Houlix, Oliver Müller,
Naturpark Rheinland, Oberbergischer Kreis, Ute
Prang, Region Köln/Bonn e.V., Regionale 2010,
Rhein-Erft Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-
Kreis Neuss, Rhein-Sieg Kreis, Ralf Schuhmann, So-
larWorld, Stadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen,
Tourismus Siebengebirge GmbH, Volker Barthel,
Torsten Wolter

Druckerei

Heider-Druck, Bergisch Gladbach



www.region-koeln-bonn.de